

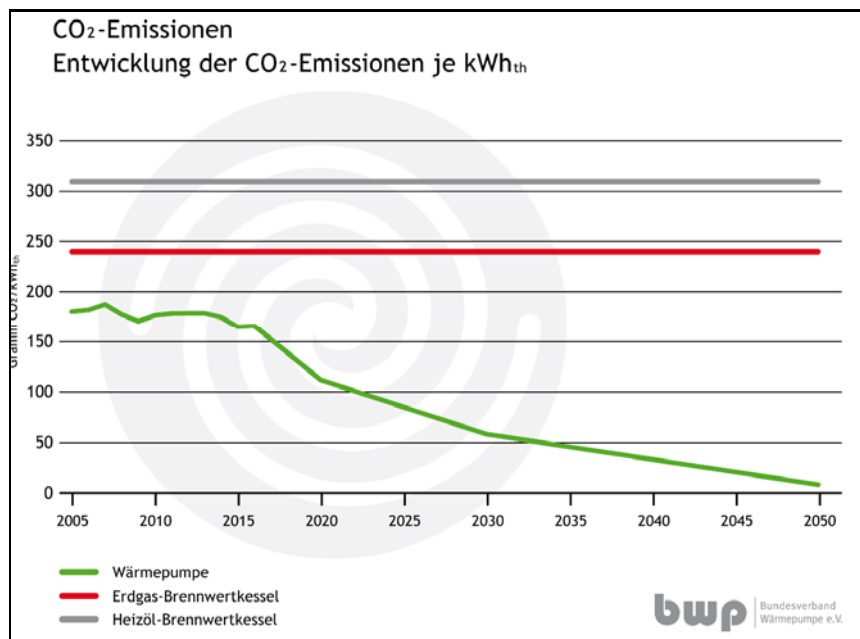
BWP Positionspapier Klimakabinett

Mit Wärmepumpen die Klimaziele im Gebäudebestand erreichen Empfehlungen für eine nachhaltige und wirksame Klimapolitik im Wärmesektor

Berlin, 17.09.2019. Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, bis zum Jahr 2030 eine Senkung der CO₂-Emissionen im Gebäudesektor um 40 Prozent zu erreichen. Dafür müssen, wann immer möglich, Öl- und Gasheizungen durch erneuerbare Heizsysteme ersetzt werden. Im Neubau sind Wärmepumpen bereits das am häufigsten gewählte Heizsystem.

Diese Erfolgsgeschichte lässt sich auch für den Gebäudebestand wiederholen, wird derzeit jedoch insbesondere durch die hohen Strompreise verhindert. Die verbreitete Annahme, dass Wärmepumpen in Altbauten ohne Vollsaniierung nicht eingesetzt werden könnten, ist hingegen schlichtweg falsch. Tatsächlich erreichen Wärmepumpen auch im Bestand hohe Jahresarbeitszahlen, oftmals müssen nicht einmal die Heizkörper ersetzt werden.

Dabei sind Wärmepumpen den Gas- und Ölheizungen hinsichtlich ihrer Klimabilanz schon heute deutlich überlegen. Dies wird mit dem Ausbau der Erneuerbaren Stromerzeugung auf 65 Prozent in 2030 noch viel besser, während fossil befeuerte Heizungen auch in 20 Jahren hohe Emissionen ausstoßen. Wer in neue Gaskessel investiert, würde aber von deutlich ansteigenden Verbrauchskosten betroffen sein, wenn eine CO₂-Bepreisung in Kraft tritt und Wirkung entfaltet.



Für ein Fortkommen in der Wärmewende:

1. Noch im Jahr 2020 eine CO₂-Abgabe einführen, deren Kostenentwicklung planbar ist

Das Modell eines nationalen Emissionshandels ist mit vielen Unsicherheiten verbunden – auch weil bisher kein anderes europäisches Land diesen Weg geht.

2. Strompreis entlasten durch Absenkung der Stromsteuer

Die Schere bei den Energiepreisen für Strom, Heizöl und Erdgas ist so weit auseinander gegangen, dass zu einer CO₂-Bepreisung auch eine sofortige Entlastung des Strompreises kommen muss.

3. Fehlanreize durch Abwrackprämie vermeiden

Die zur Diskussion gestellte „Abwrackprämie“ würde beim aktuellen Energiepreisgefüge vor allem zu einem Lock-In-Effekt durch das millionenfache Verbauen neuer fossil befeuerter Heizungen führen.

Über den Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin, der die gesamte Wertschöpfungskette rund um Wärmepumpen umfasst. Im BWP sind rund 500 Handwerker, Planer, Architekten, Bohrfirmen sowie Heizungsindustrie und Energieversorger organisiert, die sich für den verstärkten Einsatz effizienter Wärmepumpen engagieren. Die deutsche Wärmepumpen-Branche beschäftigt rund 20.000 Personen und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 2,5 Milliarden Euro. Derzeit nutzen rund eine Million Kunden in Deutschland Wärmepumpen. Pro Jahr werden ca. 90.000 neue Anlagen installiert, die zu rund 90 Prozent von BWP-Mitgliedsunternehmen hergestellt werden.

Pressekontakt

Katja Weinhold (Pressesprecherin BWP)

Hauptstraße 3

10827 Berlin

Telefon: 030 208 799 716

E-Mail: weinhold@waermepumpe.de

www.waermepumpe.de